

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bitten, mir durch Prospekte etc. Näheres mitzuteilen, und werde ich selbstverständlich in erster Linie Gasthöfe und Bahngesellschaften in meiner Reisebeschreibung berücksichtigen, die Inserate in der Verkehrs-Zeitung aufgeben.“

Ein sehr naiver Herr, der der „Verkehrszeitung“. Weiterer Kommentar überflüssig.

Kleine Chronik.

Neapel. Das Hotel Bristol bleibt infolge grösserer Reparaturen und Verbesserungen für zwei Monate geschlossen.

Mailand. Zum Direktor der neugegründeten Aktiengesellschaft Grand Hotel wurde Herr Jean Meyer aus Zürich gewählt, zuletzt Direktor des Avenida Palace-Hotel in Lissabon.

Basel. Das Hotel Euler ist aus dem Besitz des Herrn Schramli-Bucher käuflich in denjenigen des Herrn O. Michel, bisheriger Besitzer des Hotel Bellevue in Weggang gegangen mit Amttritt auf 1. Oktober d. J.

St. Moritz. Wie das „Fremdenblatt“ vernimmt, soll St. Moritz wieder um ein neues Hotel bereichert werden. Dieses neue Haus soll den Namen „Hotel Alpina“ führen; es kommt dorthin zu stehen, wo sich heute das „Hotel Wettstein“ erhebt.

Küssnacht. Herr J. A. Spalek, Inhaber des Grand Hotel in Ongiata, das Hotel Mon-Séjour in Küssnacht käuflich erworbene. Dasselbe ist am 25. ds. nach vorgenommener Renovation, eröffnet worden.

Joux. Durch Vermittlung des Hotels-Office, in Genf ist das Grand Hotel du Lac de Joux an Hrn. Chr. Brägger, Direktor des Sanatoriums du Chamoissee in Leysin, verkauft worden. Die Aktionäre des Grand Hotel in Joux haben am letzten Samstag den Verkauf ratifiziert.

Gletscherbewegung im Wallis. Nach dem Bericht des Staatsrats des Kantons Wallis pro 1906 hat man bei allen auf Kantonsgelände befindlichen Gletschern wiederum eine beträchtliche Bewegung beobachtet, insbesondere des stationären Gletschers Pferdsgletscher. Am meisten zurückgegangen sind: Turtmann-Gletscher 37.6 Meter, Allalin 31 Meter, Lötschen- und Zigiere nuove je 27 Meter; Bies 20, Grand-désert und Zinal je 15, Aletsch 12 Meter etc.

Thun. Wir lesen im „Ober-Volksbl.“, ein Konsortium in Thun beabsichtigt, das ganze Seestrandgebiet von Dürrenast bis Gwatt zu erwerben und rationell umzugestalten. Es handelt sich darum, seichte Stellen am Ufer auszubaggern und andere dafür auszufüllen, sowie einen Quai, Landungsstellen und Badeplätze zu erstellen. Salons würden mit der Zeit Hotelbauten mit Parkanlagen, Chalets und Villen mit Gärten entstehen. Kurz, es gäbe einen Quai, wie in Genf, Zürich und Luzern.

An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

„Henneberg-Seide“

Directeur-Chef de réception

Schweizer, 30 Jahre alt, seit Jahren in erstklassigem Etablissement des Berner-Oberlandes tätig, sucht analoges Winterengagement. Prima Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offeraten unter Chiffre H 694 R an die Exped. ds. Bl.

INTERLAKEN.

Grand Hôtel des Alpes.

Anzeige.

Bitte die Herren Kollegen um die gef. Notiznahme, dass die Automobil-Reisenden auf eine Garage mit Fosse, für 12 Maschinen, rechnen dürfen.

Gleichzeitig empfiehlt sich Ihnen bestens

J. MATTI.

Zu vermieten

ein grosser, für Hotel - Restaurant modern eingerichteter

NEUBAU

in bester Lage gegenüber dem internationalen Bahnhofe in

CHIASSO.

Der Bau kann ganz, oder auch nur zum Teil möbliert oder unmöbliert vermietet werden.

Grösse: 1. Obergeschoß im Parterre. Zwei 14 Meter lange und 4.50 Meter hohe Salons, Billardsaal, 2 Kegelbahnen.

Bäder in jedem Stock, Zentralheizung. (J 7982) 1972

Offeraten unter Chiffre Guglielmo FELIX, Chiasso.

Occasion für Hotels od. Restaurants.

50% unter dem Selbstkostenpreis wegen Nichtgebrauch ein **Demonstrabler Kührraum zu verkaufen**. 3 m lang, 2,5 m hoch und 1,7 m tief, zweiteilig, mit automatischer Ventilation.

Weitere Auskunft durch: J. Figi, Bahnhofbuffet, Chur.

Fremdenpension mit Geschäftsräumen zu verkaufen.

Eine gutgehende Fremdenpension (mit Jahresbetrieb) in zentraler Lage des Kurortes **Arosa** ist verhältnissässiger unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell auf den Herbst zu vermieten. Die Parterrelokalitäten sind geräumig und vermögen ihrer guten Geschäftslage für Verkaufsläden geeignet, dieselben können bald bezogen werden. Nähere Auskunft erteilt

(J 8050) 1983 **L. Mayer, Arosa.**

Biel. In Sachen der Hebung des Fremdenverkehrs in Biel und Umgebung fand dieses Tage eine Versammlung statt von Delegierten des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, der Verwaltungen der Drahtseilbahnen Biel-Magglingen und Biel-Leubringen, der Hoteliers in Magglingen und Leubringen, sowie der Taubenloch-Gesellschaft. Es wurde eine Kommission niedergesetzt, welche sich mit dem gemeinschaftlichen Propagandawesen zu befassen hat. Als ausführendes Organ wurde der Verkehrs- und Verschönerungsverein bezeichnet. Auch über eine weitere Ausgestaltung dieses Vereins wurde diskutiert.

Ein Konflikt zwischen den Schweizerischen Wirtschaften. Nachdem am 31. Mai die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Wirtschaftsvereins in Luzern einstimmig beschlossen hatte, an dem von dem Direktorium aufgestellten, für die ganze Schweiz in gleicher Weise verbindlichen Flaschenbiervertrag festzuhalten, hat der Zentralvorstand der Wirtschaftsgesellschaft den Feldzug eröffnet. Seine Massnahmen waren von Erfolg gekrönt, indem bis Ende letzter Woche 35 Brauereien den Vertrag bedingungslos unterzeichnet haben. Unter den Brauern befinden sich auch die des Schweizerischen Bierbrauervereins. Dadurch ist nun wohl eine einheitliche friedliche Lösung der Flaschenbierfrage gesichert. Für die übrigen Bierbraueräber bleibt kaum eine andere Wahl übrig, als sich dem Vorgehen ihrer Kollegen anzuschliessen, sofern sie ihren Absatz wahren wollen.

Basel. Der Gerichtshof zweiter Instanz, der den sogen. Bärenprozess beurteilt hat, hat am 17. ds. nach 3 stündiger Beratung den folgenden Spruch gefällt: Es werden schuldig erklärt: Gerold Löiger des wiederholten Betrugs, Hans Bürkli, des Betrugs und des leichtsinnigen Bankerottos, Salomon Koch des Geschäftsbetrugs, Peter Hünig, der Hünig, der Geschäftsbetrug, Betrug, und Fritz Häfelfinger des Betrugs, sämtliche in einem 300 Fr. übersteigenden Betrage. Es werden verurteilt: Löiger zu 1/4 Jahren Zuchthaus unter Einrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft und zu zehnjähriger Einstellung im Aktivbürgersrecht nach Erreichung der Strafzeit; Bürkli zu 5 Monaten Gefängnis; Bloch zu 1 Jahr Gefängnis unter Einrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft; Häfelfinger zu 1 Jahr Gefängnis unter Einrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und zu zehnjähriger Einstellung im Aktivbürgersrecht nach Erreichung der Strafzeit. Die sämtlichen Entschädigungsforderungen wurden auf den Zivilweg verweisend.

Verkehrswesen.

Personenverkehr im Monat Mai 1907. Gotthardbahn 299,000 (1906: 302,469); Regionabahn Saignelégier-La Chaux-de-Fonds 21,767; Sihltalbahn 54,900;

Tössitalbahn 66,000; Langenthal-Huttwilbahn 20,000; Huttwil-Wolhusenbahn 17,000; Direkte Bern-Neuenburg 61,100.

Appenzeller Bahuprojekte. Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung den Antrag, es sei der Appenzeller-Bahn die Konzession für eine Schmalspurbahn von Herisau nach Gossau zu erteilen, unter gleichzeitiger Erteilung einer einheitlichen Konzession für die ganze künftige Unternehmung, d. h. für die Strecken Herisau-Gossau und Winkelhalden-Herisau-Urdnach-Appenzell.

Für die elektrische Forchbahn Esslingen. Der Appenzeller-Bahn ist die Konzession für eine 13,4 Kilometer lange, mit einem Kostenverbrauch von 1,50 auf 1,000,000 Franken berechnete. In einem Donnerstag den 13. ds. einberufenen Sitzung des Initiativkomitees wurde beschlossen, sofort die nötigen Schritte zur Erwerbung der kantonalen und eidgenössischen Konzession für die spätere Ausführung der Bahn zu veranlassen.

Belgische Staatsbahnen. In Anbetracht der Reisesaison 1907 scheint es angezeigt, die Aufmerksamkeit auf die grosse Anzahl direkt Wagen zu lenken, die zwischen Ostende und den grösseren Städten des Kontinents in den internationalen Diensten kursieren; man hat dieswol über Ostende-Dover eingeführt, um den grossen Verkehr zwischen England und Frankreich zu lenken. Die Wagen können von Ostende aus die Reisenden von und nach Elsass-Lothringen und der Schweiz, die Strecke zwischen Ostende einerseits und Strassburg, Basel, Luzern, Zürich und Chur anderseits, ohne Wagenwechsel zu überbrücken.

Eisenbahnenwesen in Amerika. Dass auch jenseits des Ozeans in Eisenbahnenwesen nicht alles so einfach und wohl geregelt ist, wie man etwa bei uns allzu leicht annimmt, zeigt nachstehende Schildderung, die wir einem in einem Fachblatte erschienenen Aufsatze des Ingenieurs Th. Lechner in München entnehmen. Bekanntlich gibt es theoretisch in den Vereinigten Staaten eine Klasse, aber praktisch eine die nicht mehr wahr. Durch die unkonsequente Theorie die Menschen nicht wirklich gleich machen kann und der verwöhnte und wohlhabende Mensch seine besonderen Lebensansprüche geltend macht, ist auch in dem republikanischen und freien Amerika die Befürderungsart nicht für alle Menschen gleich geblieben. Nach dem Grundsatz, dass, wer etwas Besonderes haben und geniesse will, dafür auch besonders, und zwar in Amerika tüchtig beobachtet muss, ist der Unterschied nicht in der Klassen, sondern in die Wagengattung und Züge verlegt. Von allem gibt es zwei Arten von Wagen: Die einen sind für den Betrieb der gesellschaft und die Wagen der Pullmann-Gesellschaft und diese zwei Arten haben wieder eine ganze Reihe von Unterklassen, so dass statt der europäischen drei bis vier Klassen ihrer viel mehr herankommen. Auf kleinen Entfernungen benutzt man die sogenannten day coach zu 60 Plätzen. Auf grossen Entfernungen und zu Nachtfahrten fährt man in Pullmann-Wagen. Hier sind die schlimmsten, und das ist die Regel, die Wagen mit einem gemeinsamen Schlafraum. Der Preis für den Kilometer schwankt zwischen 7 und 18 Cts., je nach der Reiseentfernung

und die Zuggattung, ist für kurze Strecken unverhältnismässig teuer und für lange billiger, aber mit 6,5 Cts. für den Personenkilometer immer noch teurer als bei uns. Der Zuschlag im Schlafwagen beträgt 2-5 Dollars. Es besteht ein solches Chaos von verschiedenen Preisen und Sätzen, oft plötzlich wechselnd wegen des gegenseitigen Wettbewerbs der Gesellschaften, dass es tatsächlich unmöglich ist, für die Bildung der Tarife einen Schlüssel zu finden. Bunte Fahrgästegegenstände kann man bei den Billiettschaltern kaufen, die sich in allen Städten meistlich in der Nähe der Bahnhöfe grösseren Städte massenhaft vorfinden. Diese verschaffen sich auf alle möglichen Arten Billette, indem sie billige Sonderzugkarten, nicht ganz abgefahrenne Scheine von grossen Strecken, nicht abgenommene Karten und wohl auch Freikarten aufkaufen. Man kann nicht sagen, dass an jeder Karte ein Betrug klebt, aber ganz „fair“ ist die Sache jedenfalls nicht, und sie wird auch von den Eisenbahnverwaltungen stark bekämpft.

und der Zugattung, ist für kurze Strecken unverhältnismässig teuer und für lange billiger, aber mit 6,5 Cts. für den Personenkilometer immer noch teurer als bei uns. Der Zuschlag im Schlafwagen beträgt 2-5 Dollars. Es besteht ein solches Chaos von verschiedenen Preisen und Sätzen, oft plötzlich wechselnd wegen des gegenseitigen Wettbewerbs der Gesellschaften, dass es tatsächlich unmöglich ist, für die Bildung der Tarife einen Schlüssel zu finden. Bunte Fahrgästegegenstände kann man bei den Billiettschaltern kaufen, die sich in allen Städten meistlich in der Nähe der Bahnhöfe grösseren Städte massenhaft vorfinden. Diese verschaffen sich auf alle möglichen Arten Billette, indem sie billige Sonderzugkarten, nicht ganz abgefahrenne Scheine von grossen Strecken, nicht abgenommene Karten und wohl auch Freikarten aufkaufen. Man kann nicht sagen, dass an jeder Karte ein Betrug klebt, aber ganz „fair“ ist die Sache jedenfalls nicht, und sie wird auch von den Eisenbahnverwaltungen stark bekämpft.

Briefkasten.

Nach Interlaken. Es ist nun schon das dritte Mal, dass in Frankreich der Versuch gemacht wird, unser Hotelführer nachzuhahmen, bis jetzt ist es aber immer beim Anlauf geblieben, und können wir daher dem vierten, vom Syndicat général de l'Industrie hôtelière in Paris gemachten Versuch ruhig den Verlauf lassen.

Nach Lausanne. Sie wienschen unsere Ansicht über das soeben erschienene „Album des best empfohlenen Hotels der Schweiz“ herausgegeben von F. G. Kreuzer in Zürich, zu. Sie können davon sich Ihnen in allen Kürzesten „Das Einhard ist prächtig, der Rest ist Schweigen. Wenn übrigens der Vertrieb des Albums so vor sich geht, wie wir zu beobachten Gelegenheit hatten, dann ist der Spass zu teuer bezahlt.“

An diejenigen, die es interessiert. Seit einiger Zeit bereit eine elegante Dame, schöne Dame, begleitet von einem ebenso eleganten Hündchen, die Schweiz. Bei ihrer Ankunft im Hotel glaubt der Besitzer, mindestens ein Appartement im ersten Stock an den „Mann“ bringen zu können. Vorstellung: „Ich bin Vertreter von „The English Mail“ des Herrn Dr. Felbermann in Frankfurt.“ Tableau!

AVIS.

Avant que vous achetez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous présente. R'hotels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

— nur leicht, wenn direkt von mit bezogen — Edwart, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis 3c. 25c. — p. Met. — gestrich, gestreift, farbig, gestreift, gemustert. Damajet etc.

Seiden-Damast v. Fr. 1.30 — Fr. 25. — Ball-Seide v. 95 Cts. — Fr. 25. — Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.80 — „ 85. — Braut-Seide „ 1.35. — „ 26.70 Foulard-Seide bedruckt „ 95 Cts. — „ 5.80 Blousen-Seide „ 95 Cts. — „ 24.50 p. Met.

Berne Seide, Voiles, Messaline, Taffet Caméon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah u. j. w. Franco ins Paar. Muster umgebettet.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Das

699

Café-Restaurant „Saffran“

in ZÜRICH I

ist auf 1. Januar 1908 zu vermieten. Bewerber wollen ihre Offeraten bis 28. Juni 1907 an Herrn F. Jelm-Blass, Seidengasse 1, Zürich I, einsenden, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.

Direktor, 35 Jahre alt, mit geschäftskundiger Frau, z. Z. Leiter eines Hotels im Kt. Graubünden, sucht für den Winter passendes Engagement, ev. auch allein, Jahresstelle vorgezogen. Referenzen von nur prima Häusern stehen zu Diensten.

Offeraten unter Chiffre H 380 R an die Exped. ds. Bl.

Der Gemüsebau-Verband

Zürich und Umgebung (ca. 100 Mitglieder)

empfiehlt den it. Hotels und Pensionen seine frischen, hiesigen Gemüsesorten und versendet diese gegen Nachnahme. Er übernimmt fortwährend prompten Versand für die ganze Schweiz. Für nähere Auskunft wende man sich gell. an das Auskunftsbüro des Verbandes:

Herr K. Hirt, Gemüsekulturen, Küsnacht-Zürich (J 8041) 1981 Telefon No. 47.

Die

Kartoffelschneidmaschine

RAPID schneidet rohe und gesottene Kartoffeln in wenigen Minuten in gleichmässige Röckchen; sie ist auch zum Schneiden von Gemüsen wie Rübchen u. s. w. geeignet.

Bedeutende Zeitsparnis! Grösste Reinlichkeit! Einfache Bedienung!

Keine Reparaturen! Mit Erfolg eingeführt in Hotels, Sanatorien, Kantinen u. s. w.

Verlangen Sie Prospekt von Eugen Klotz, Maschinenfabrik, Stuttgart 7.

Preis-Courant gratis und franko.